

## ***Mit „intelligenten Stromzählern“ verbundene Nachteile***

### **Elektrosmog und gesundheitliche Belastungen**

Die Zähler sammeln detaillierte Daten über den Stromverbrauch in dem Gebäude. Die Daten werden über das Stromnetz („PLC“, Power Line Communication“ an die Netzbetreiber-Zentrale übertragen. PLC bewirkt, dass elektromagnetische Wellen von allen Leitungen, Steckdosen und Geräten in einem Haus abgestrahlt werden. Belastender Elektrosmog entsteht, rund um die Uhr in allen Räumen, die mit dem Zähler verbunden sind.

Der Umweltmediziner Dr. Gerd Oberfeld, lange Zeit Leiter der Landessanitätsdirektion Salzburg, sagt, dass „zu lange und zu starke Elektrosmogbelastung die Stoffwechselfvorgänge in unseren Zellen stören und zu verschiedenen Krankheiten führen kann.

Anfangs gibt es Beschwerden wie Kopfschmerzen, Konzentrationsprobleme, Vergesslichkeit und allgemeines Stressgefühl. In weiterer Folge Energiemangel, Müdigkeit, verminderter Antrieb und Depressionen sowie erhöhtes Risiko für reduzierte Fruchtbarkeit beim Mann, Alzheimer und bestimmte Krebsarten.“

Zitat aus seinem Vortrag in Maria Alm am 8. März 2019, den er anschließend auf der Homepage des Landes Salzburg ins Netz gestellt hat. Dort konnte man diesen Vortrag bis vor Kurzem nachlesen.

Aktuell ist er hier, auf der Homepage der Gemeinde Maria Alm zu finden, sowie hier: <https://docplayer.org/130894720-Smart-meter-und-gesundheit.html>

Wenn uns berichtet wird, dass „Grenzwerte eingehalten werden“ müssen wir wissen, dass es in Österreich gar keine gesetzlich festgelegten Grenzwerte für die Belastung mit elektrischen, magnetischen und elektromagnetischen Feldern im privaten Bereich gibt. Hersteller halten sich freiwillig an die sog. „ICNIRP Grenzwerte“, die wesentlich höher angesetzt sind als von Umweltmediziner empfohlen.

Selbst wenn der Zähler so eingestellt ist, dass er nur einmal am Tag oder noch seltener die eigenen Daten überträgt („Opt Out“ oder „Digitaler Standardzähler“ oder „Blind Meter“) ist er doch Teil eines Netzwerks. Er fungiert als Verstärker und Transmitter der Signale, die in anderen Gebäuden gesammelt werden. Die Strahlenbelastung wird durch die Opt Out Funktion nicht vermieden.

### **Vortäuschung einer Wahlfreiheit**

Selbst wenn der eigene Zähler auf „Opt Out“, „Blind Meter“ oder „Standardzähler“ programmiert ist, kann der Netzbetreiber diese Programmierung jederzeit ohne unser Wissen mit einem Klick aus der Ferne ändern. Das ist gesetzlich so festgehalten.

### **Mehrkosten für die Konsumenten**

Die Kosten für die Umstellung und den häufigen Ersatz dieser Zähler (sie sind sehr kurzlebig, (im Gegensatz zu den bestehenden Ferraris Zählern, die viele Jahrzehnte lang ihren Dienst tun) werden wir als KonsumentInnen tragen müssen.

Laut Werbung sollen die neuen Zähler helfen, Energiekosten zu senken, weil KonsumentInnen im Internet ihren Stromverbrauch nachprüfen können. Es ist auch angedacht, tageszeitliche Strompreisunterschiede einzuführen, das heißt, den Strom zu Stoßzeiten, wie z.B. am frühen Abend, teurer zu machen und z.B. nachts billiger. Wer dann nachts duscht oder badet, wäscht, bügelt, Geschirr spült oder fern sieht statt am Tag oder frühen Abend kann Strom sparen.

Das Einsparpotential ist jedoch unwesentlich, und die Vorstellung, den eigenen Stromverbrauch nach tageszeitlich verschiedenen Strompreisen zu planen, ziemlich unrealistisch.

Sogar eine 2010 von „Österreichs Energie“ (= Interessenvertretung der österreichischen E-Wirtschaft) in Auftrag gegebene Studie

beurteilt die Einführung der „intelligenten Stromzähler“ negativ. Der finanzielle Nutzen stehe in keinem Verhältnis zu den Mehrkosten. Die Studie ist auf der Website [stop-martmeter.at](http://stop-martmeter.at) zu finden.

## **Ökologischer Wahnsinn**

Die Lebenserwartung der intelligenten Stromzähler ist 10-15 Jahre. Es ist zu erwarten, dass technische Probleme, Neuerungen und nachträglich entdeckte Schwachstellen vorzeitigen Austausch nötig machen werden. Millionen von Zählern landen so regelmäßig auf dem Elektroschrott. Die vorhandenen Ferraris Zähler haben aufgrund ihrer Bauart und einfachen Funktion eine wesentlich längere Lebensdauer, viele sind schon seit über 50 Jahren im Einsatz.

Der von Netzbetreibern manchmal vorgebrachte Information, dass die Ferraris Zähler bald nicht mehr hergestellt werden, ist unhaltbar. Viele EU-Länder haben dem Vorschlag der EU, die Stromzähler auszutauschen, nicht Folge geleistet. Auch weltweit werden in Zukunft weiterhin Ferraris Zähler benutzt, also auch hergestellt.

## **Überwachung und Mißbrauchsmöglichkeiten**

Durch die ständige Auswertung und Übertragung unseres Stromverbrauchs werden wir zu gläsernen Bürgern. Die Zähler sind mit einem beträchtlichen Datenschutz- und Sicherheitsrisiko verbunden. Hacker können leicht in das Übertragungsnetz eindringen und Schaden verursachen. Was der Netzbetreiber mit den gesammelten Daten tun darf, kann jederzeit vom Gesetzgeber geändert werden.